



IBZ.SSO



**Verletzungen
von
gesundheitlichen
Rechten
durch Sekten**

1. Wozu diese Broschüre ?

Die Arbeiten des Zentrums haben gezeigt, dass der Bereich des Wohlbefindens bzw. der individuellen Gesundheit nicht nur ein privilegiertes Aktionsgelände, sondern auch eine Art Verführungswaffe darstellt – die von einer wachsenden Zahl von Sektenorganisationen eingesetzt wird.

Die Sektenorganisationen wenden sich dabei vorrangig an Personen, die physisch und/oder psychisch anfällig und meistens von der konventionellen, d.h. der wissenschaftlich anerkannten Medizin enttäuscht sind.

Wenn das Leiden trotz der konventionellen Behandlung bestehen bleibt oder wenn die Krankheit unheilbar ist, ist es für den Patienten und seine Umgebung schwer, sich von den Heilungsversprechungen von bestimmten Gruppierungen oder selbst erklärten Therapeuten nicht in Versuchung führen zu lassen.

Im Rahmen dieses Problems ist es die Aufgabe der vorliegenden Broschüre, Sie über die Verletzungen von gesundheitlichen Rechten durch Sekten zu informieren.

Bestimmte Sektenorganisationen bedienen sich einer globalen (auch holistisch genannten) Konzeption der Gesundheit. Diese besagt, dass man ein Symptom nicht isoliert betrachten kann, ohne die Gesamtheit der Person in physikalischen und geistigen Dimensionen zu berücksichtigen. Die psychologischen und geistigen Ansichten werden später genauer dargelegt.

An dieser Stelle soll betont werden, dass in dieser Broschüre nicht die ‚unkonventionelle‘ Medizin als solche kritisiert wird – es ist ihr Missbrauch, der hier verurteilt wird. Die alternativen Techniken und Behandlungsmaßnahmen an sich stellen nicht wirklich eine Gefahr dar, so lange kein missbräuchlicher oder exklusiver Gebrauch derselben durch die Sektenorganisationen vorliegt. Letztere nämlich sind bestrebt, neue Mitglieder zu rekrutieren und diese bis in die kleinsten Abläufe und Aspekte ihres Lebens zu kontrollieren.

Auszüge aus diesem Dokument können mittels der Erwähnung des Autors reproduziert werden.

2. Probleme und Kontroversen

2.1 Die Gesundheit: ein wirksames „Rekrutierungswerkzeug“

Das Thema Gesundheit (hier gleichzusetzen mit dem individuellen Wohlbefinden und der persönlichen Entwicklung) ist ein Rekrutierungswerkzeug für viele Sektenorganisationen geworden. Diese behaupten, auf die Sorgen, Fragen und Probleme ihrer Mitbürger ‚antworten‘ zu können, indem sie ihnen eine breite Palette der Diagnosemethoden und mehr oder weniger originelle Behandlungsmöglichkeiten anbieten.

Einige Beispiele:

- Mit Hilfe von Zeugenaussagen von „Geheilten“ ziehen Sektengruppierungen neue Mitglieder an, indem sie behaupten, dass der geistige Weg der Einzige ist, Krankheiten – seien sie auch noch so ernst – heilen zu können. Die angebotenen "Heilungs-Methoden“ können dabei sehr unterschiedlich sein.
Manche bieten ein zensiertes Schulwesen an, das dem/der Kranken erlaubt, nebenbei einen Heilpraktiker zu verpflichten. Dieser soll dem Organismus dann zu den notwendigen, neuen Energien verhelfen, um die Krankheit zu besiegen.
Andere Organisationen versprechen (besonders im Internet), gleich welche Krankheit – von der des Säuglings bis hin zum alten Menschen – aus der Distanz heilen zu können. Dem/der Kranken wird angeraten, sich baldmöglichst mit der von der Organisation gepriesenen Heilkraft auseinander zusetzen. Die kranke Person wird dadurch von jeglicher Form der medizinischen Weiterbehandlung ferngehalten.
- Die traditionellen östlich-orientalischen Heilpraktiken (ayurvedische Medizin, chinesische Medizin, ...) wie ebenso die amerikanisch-indischen Behandlungsmethoden, die sich gegenwärtig einer immer größer werdenden Popularität erfreuen, werden in bestimmten Fällen von skrupellosen Gruppen zu eigenen Handlungszwecken missbraucht.
- Gerade die Schwangerschaft, die Geburt und die frühe Kindheit „schüren“ die Begehrlichkeiten vieler Sekten. Bestimmte Gruppierungen interessieren sich für ein Kind schon vor seiner Geburt. Sie empfehlen auch manchmal ein spezifisches Ernährungsprogramm für das Baby, raten sogar vom Stillen ab.

Unter dem Decknamen einer philosophisch-religiösen Orientierung finden des Weiteren Experimente mit dem Klonen von Menschen statt – die geradezu menschenhändlerischen Absichten werden augenfällig. Im Falle von Paaren, die wegen Fruchtbarkeitsproblemen für eine Sekte anfällig werden, kann die Enttäuschung der geweckten Hoffnungen im Nachhinein zu ernsthaften psychologischen Beschwerden führen.

- Gewisse Eltern, die der Hyperaktivität ihrer Kinder hilflos gegenüber stehen, sind gefährdet, auf die Theorie der "Indigo-Kinder" hereinzufallen. Diese Theorie besagt, dass ihr Kind "kosmo-göttlichen" Ursprungs sei, und deshalb mehr unter mangelnder Anpassung in unserer Welt leidet, als unter einer Krankheit, die von Ärzten behandelt werden müsse.
- Programme der Drogenverhütung und -entgiftung werden in Schulen und im Rahmen von Konferenzen vorgestellt. Diese Programme dienen bestimmten Sektengruppen, die bestrebt sind, ein gewisses Zielpublikum zu rekrutieren, sozusagen als Visitenkarte.
- Die Zielperson wird aufgefordert, einen Fragebogen auszufüllen, um somit die Charakterzüge ihrer Persönlichkeit zu bestimmen und ihre Schwächen und Stressfaktoren zu identifizieren. Der Test ist so gestaltet, dass kaum jemand zu einem positiven Gesamtergebnis gelangt. Die getestete Person wird dann auf subtile Weise unter Druck gesetzt, einer Kursreihe zu folgen – was meist sehr kostspielig ist – der Person jedoch zu mehr Wohlstand verhelfen würde. Später können auch "Reinigungs-Sitzungen" wahrgenommen werden – sogar in Fällen so ernster Krankheiten wie Leukämie oder AIDS.

Den Bekehrungseifer, der auf Ärzte und medizinisches Personal ausgeübt wird (besonders in Form von Konferenzen oder Weiterbildungen), möchten wir hier ebenfalls beanstanden. Sektengruppierungen versuchen innerhalb von Krankenhäusern, Patienten und medizinisches Personal gleichermaßen für ihre Theorien zu sensibilisieren. Sie umwerben Fachleute aus dem Gesundheitsbereich (Allgemeinmediziner, Kinderärzte, etc.) und lassen diesen ihre Broschüren zurück, damit diese von ihnen in den Wartesälen zur Ansicht ausgelegt werden, oder sogar bei Visiten verteilt werden.

An dieser Stelle soll auf die Eingriffsversuche der Organisationen für humanitäre Hilfe, wie auch der Hilfsorganisation für Katastrophenopfer hingewiesen werden.

2.2 Die Gesundheit der Mitglieder der Sektenorganisationen

Das Leben in der Gemeinschaft, so wie es in bestimmten Sektengruppen praktiziert wird, kann Gesundheitsprobleme für ihre Mitglieder verursachen.

Zitieren wir u.A.:

- die den Mitgliedern vorgeschriebenen Fastenkuren und Hungerphasen, mit dem Ziel die Unterwerfung der Mitglieder zu begünstigen;
- das Schlafdefizit, verbunden mit langen Arbeitszeiten, Gebeten oder Meditationen;
- die Abwesenheit angemessener ärztlicher Behandlung;
- die Verweigerung von Impfungen oder Blutübertragungen.

Diese Praktiken sind um so schädlicher, wenn sie auf „schwächere“ Personen wie Kinder oder alte Menschen angewandt werden. In Extremfällen kann der Verlust von Pflege/Versorgung und/oder Nahrungsmitteln nicht wiederherstellbare ernste Verletzungen, sogar den Tod mit sich bringen.

Es kommt vor, dass die Gruppe ihr eigenes Pflegesystem unter der Gewalt eines Arztes oder eines Mitgliedes der Organisation vorschreibt, der/das für die angebotenen Behandlungen bürgt.

Auch sollen hier die geistigen, bei einer bestimmten Zahl der Sekten-Mitglieder und Ex-Mitglieder beobachteten Krankheitsbilder kurz angesprochen werden: Depressionen, Ängste, Verfolgungsgefühl und vor allem psychologische Nachwirkungen sind kein Einzelfall.

2.3 Nicht-wissenschaftliche Heilverfahren : eine Gefahr für die Gesundheit

Eine Sektenorganisation wird wirklich gefährlich, wenn sie ihren Mitgliedern ausredet, krank zu sein, bzw. wenn sie ihnen verbietet, einen Arzt aufzusuchen oder sich einer medizinischen Behandlung außerhalb der Gruppe zu unterziehen.

Der erwachsene Patient hat natürlich das Recht, sich einer medizinischen Behandlung zu verwehren – auch wenn er weiß, dass er krank ist. Die Sektenorganisationen aber profitieren meist von einer etwas schwächeren Phase des Kranken, um diesen dann – mehr oder weniger offensichtlich – dazu zu ermutigen, andere (nicht-konventionelle) Behandlungsmethoden zu bevorzugen.

Die zahlreichen Zeugenaussagen und Erlebnisberichte von «Geheilten», wie auch die negative Darstellung der konventionellen Medizin (zu aggressiv, zu technisch, Mangel von Menschlichkeit) verursachen bei einigen Mitgliedern eine äußerst misstrauische Haltung gegenüber der Medizin.

Manche Gruppen gehen tatsächlich so weit, ihren Mitgliedern einzureden, dass eine medizinische Behandlung der konventionellen Art die Chance auf eine göttliche oder übersinnliche Heilung sogar gänzlich ausschließen würde. Die Gesundheitspraktiken dieser Gruppen basieren dabei oft auf kaum anerkannten Heilsoffenbarungen und übernatürliche Kräfte. Die Außenwelt wird geradezu verteufelt. Die göttliche Kraft des Sektenführers wird weit mächtiger als die eines Arztes eingestuft. Oft fungiert dieser Führer auch als lebender Beweis der Wirksamkeit seiner Heilungsmethoden.

Wenn die Genesung dann allerdings trotzdem ausbleibt, wird dies mit dem «mangelnden Glauben» des jeweiligen Mitglieds und/oder seines Umfelds erklärt, das den Vorschriften der Gruppe nicht folgt, skeptisch ist, oder sich nicht genug aufopfert.

Indem eine Diagnose der Krankheit jedoch unnötigerweise nach hinten verschoben wird, rauben die Sektengruppen dem Kranken wertvolle Zeit, was später seine/ihre Heilungschancen maßgeblich verringern kann.

Den von den Sekten empfohlenen Behandlungsmethoden fehlt es meist jeglicher wissenschaftlichen Grundlage. Die Methoden sind nicht wirksamer als die Einnahme eines handelsüblichen Placebos. Wenn auch ein Großteil der Kranken dadurch tatsächlich relativ schnell gesunden sollte, bestehen für ernste Krankheiten dagegen wirklich dramatische Konsequenzen. So können gewisse abwegige, von den Sekten als «medizinisch» deklarierte Praktiken keineswegs Ersatz für die konventionellen Behandlungsmethoden darstellen und letztlich gar einen frühzeitigen Tod verursachen.

Diese Fragen betreffen freilich nicht nur die ewige Debatte zwischen konventioneller und nicht-konventioneller Medizin. Es handelt sich hier um die eindeutige Ablehnung einer medizinischen Behandlung, was für die gefährdete Person eine Verweigerung der Versorgung bedeutet.

3. Was tun wenn die Gesundheit auf dem Spiel steht ?

Stellen Sie sich folgende Fragen :

1. Wie lautet die offizielle Berufsbezeichnung / der Titel der behandelnden Person ?
2. Sind die Diagnosemethoden und die angewandten Behandlungsmaßnahmen wissenschaftlich anerkannt ?
3. Sind neben der empfohlenen Therapie andere (konventionelle) Behandlungsmaßnahmen gestattet ?
4. Wie hat sich mein Gesundheitszustand nach einigen Behandlungssitzungen verändert? Kann tatsächlich eine Verbesserung festgestellt werden und wenn ja, fand diese aufgrund der Behandlung statt ?
5. Geht die behandelnde Person über ihre Aufgabe der (medizinischen) Pflege hinaus ?

Wenn die Heilpraktiken und -versprechen wenig glaubwürdig oder übertrieben sind, oder aber eine unverhältnismäßig teure Entgeltung erfordern, sollte man das Statut und die Qualitätsniveau der Arbeit der behandelnden Person überprüfen.

Wenn es sich bei der behandelnden Person um einen Arzt handelt, sollte man zur Sicherheit einen weiteren Mediziner zu Rate ziehen. Wenn nötig kann man sich auch an den föderalen Vermittlungsdienst für das Recht des Patienten („droits du patient“) wenden, oder eine Klage bei der Ärztekammer einreichen.

Wenn die behandelnde Person allerdings kein Arzt ist, sollte man besser einen ‚echten‘ Mediziner zu Rate ziehen. Wenn Sie glauben, Opfer einer Zuwiderhandlung geworden zu sein, muss die Polizei oder Staatsanwaltschaft umgehend informiert werden. Es könnte sich dabei zum Beispiel um einen Vergiftungsversuch, einen Mordanschlag oder ungewollte körperliche Verletzungen, Hilfeverweigerung einer gefährdeten Person, absichtlichen Lebensmittel-, Pflege- oder Grundversorgungsentzug, die Ausübung von illegalen Heilungspraktiken, etc. handeln.

⁽¹⁾ Nach dem Gesetz vom 22. August 2002 über die Rechte für Patienten (Belgisches Staatsblatt vom 26. September 2002, 2. Ausgabe). Dieses Gesetz sieht vor, dass der Patient Anrecht auf Dienstleistungen von hohem Qualitätsniveau hat, dass er den behandelnden Arzt frei wählen kann, dass er Anrecht auf eine zutreffende Information über seinen eigenen Gesundheitszustand hat, dass jeder Eingriff des behandelnden Arztes erst von dem Patienten bewilligt werden muss, sowie dass das Dossier und die persönlichen Angaben des Patienten (zum Schutz der Privatsphäre) vertraulich behandelt werden müssen, und auch dass der Patient das Recht hat, eine Klage bei dem dafür jeweils zuständigen Dienst einzureichen. Der Patient kann sich dabei immer von einer Vertrauensperson seiner Wahl unterstützen lassen.

4. Nützliche Adressen

- Das CIAOSN (IBZSSO : Informations- und Beratungszentrum über schädliche Sektenorganisationen) steht Ihnen zur Verfügung, um Sie über die Materie sowie die genaue Rechtslage zu informieren.

Centre d'information et d'avis
sur les organisations sectaires nuisibles
Rue Haute, 139 (3. Stock)
1000 Bruxelles
Tel. 02/504.91.68 Fax 02/513.83.94
www.ciaosn.be
info@ciaosn.be

- *Föderaler Öffentlicher Dienst Volksgesundheit,
Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt*

Föderaler Vermittlungsdienst
« Patientenrechte und Interkulturelle Vermittlung »
Eurostation bloc 2
Place Victor Horta 40 Bte 10
1060 Bruxelles
Tel. 02/524.85.21 (F) oder 02/524.85.20 (N)
Fax. 02/524.85.38
www.health.fgov.be
(klicken Sie auf « Meine Gesundheit » ; »Patientenrechte und Interkulturelle
Vermittlung ») oder
<http://www.belgium.be/eportal/application?languageParameter=fr&pageid=contentPage&docId=42343>

- *Ärztammer*

Die Adressen der Kammern der einzelnen Provinzen
sind auf der folgenden Seite abzurufen:
www.ordomedic.be

- Die föderale Polizei oder die nächste Polizeiwache
- Die Staatsanwaltschaft Ihres jeweiligen Gerichtsbezirks